

## Geburtsszene auf ICDS-Weihnachtsgrußkarte 2025

Einige Gedanken zu der Krippenszene, die wir auf dem Bild auf der Titelseite der diesjährigen Weihnachtskarte des ICDS sehen.

Der Ort ist ein dunkler, schmutziger und vielleicht feuchter Nebenraum, der nur durch eine halb geöffnete Tür von der Außenwelt getrennt ist. Es ist der Moment unmittelbar nach der Geburt.

Vor uns liegt eine Frau auf einer einfachen Matte direkt auf dem harten Boden. Neben ihr hockt ein Mann auf einem unsichtbaren Hocker. Beide blicken auf eine kleine Mulde, in der ein neugeborenes Baby liegt. Hinter seinem Kopf spendet eine einfache Lampe ihr spärliches Licht.

Die Strapazen des Tages, der vergangenen Stunden, haben die Beteiligten nicht unberührt gelassen, im Gegenteil, mit Ausnahme des Neugeborenen scheinen sie tief von ihnen gezeichnet zu sein. Maria ist völlig erschöpft; sie hat alles gegeben, um dem Kind das Leben zu schenken. Der Schmerz lässt nach, und eine fast lähmende Müdigkeit setzt ein.

Auch Josefs Gesicht und Haltung spiegeln die Strapazen wider, die er durchgemacht hat, die vergebliche Suche nach einer geeigneten Unterkunft, das Scheitern, etwas Besseres für seine Frau und sein Kind zu erreichen, und die Angst, die er während der Geburt um seine Frau und sein Kind hatte.

Es ist der Moment des ersten „Atems“ nach all der Anspannung. Der Übergang von der bewältigten Herausforderung zu der noch bevorstehenden. Ein Moment, der oft als völlige Leere empfunden wird. Ein Moment des Umbruchs, in dem noch nicht klar ist, was in Zukunft passieren wird oder wie es weitergehen wird. Wird das Kind die nächsten Stunden oder Tage überleben? Wird es möglich sein, es angemessen zu versorgen?

Hier stellt sich also die Frage: Inwieweit spiegelt sich dies in unserem heutigen Leben wider, auch wenn unsere äußeren Umstände und Realitäten vielleicht anders sind?

Ich denke, das Bild lädt uns ein, einen Moment innezuhalten und über unser eigenes Leben und unsere Situation nachzudenken, besonders jetzt zu Weihnachten – und darüber, wie oder ob wir etwas ändern könnten oder sollten.